

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Deconom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. **ercl. Bestellgeld.**



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

**Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Nr. 1360

Ahrensburg, Dienstag, den 7. Februar 1888

11. Jahrgang.

## Bestellungen

Die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von den Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 Mk. 27 Pf. inkl. Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mk. noch fortwährend entgegengenommen.

### Die Expedition.

## Der Entwurf einer Kreisordnung für Schleswig-Holstein (Fortsetzung).

Der Gemeindevorsteher ist die Obrigkeit des Gemeindebezirks und, sofern er nicht zugleich Amtsvorsteher ist, das Organ des Amtsvorstehers für die Polizeiverwaltung. Der Gemeindevorsteher hat vermöge dessen das Recht und die Pflicht, da, wo die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ein sofortiges polizeiliches Einschreiten nöthig macht, das dazu erforderliche vorläufig anzuordnen und auszuführen zu lassen. Er hat insbesondere das Recht und die Pflicht, 1) der vorläufigen Festnahme und Verwahrung einer Person nach § 127 der Strafprozeßordnung, 2) die unter Polizeiaufsicht stehenden Personen zu beaufsichtigen, 3) die ihm vom Landrath, der Staats- oder Anwaltschaft aufgetragenen polizeilichen Maßregeln auszuführen, und 4) die vorgeschriebenen Meldungen über neuanziehende Personen entgegenzunehmen.

Für den Bereich eines selbständigen Gutsbezirks ist der Gutsbesitzer zu den Pflichten und Leistungen verbunden, welche den Gemeinden im öffentlichen Interesse obliegen. Derselbe hat die obrigkeitlichen Pflichten und Befugnisse in Person oder durch einen zur Uebernahme des Amtes befähigten Stellvertreter auszuüben. Die

Polizei wird im Namen des Königs ausgeübt, die gütsherrliche Polizeigewalt ist aufgehoben. Zur Verwaltung der Polizei wird der Kreis in Amtsbezirke getheilt; jeder Amtsbezirk soll thunlichst ein zusammenhängendes und räumlich abgerundetes Flächengebiet umfassen, dessen Größe und Einwohnerzahl derart zu bemessen ist, daß die Erfüllung der durch das Gesetz der Amtsverwaltung auferlegten Aufgaben gesichert und die ehrenamtliche Ausübung der örtlichen Verwaltung nicht erschwert wird. Gemeinden, welche eine der gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Verwaltung aus eigenen Kräften herzustellen vermögen, sind, wenn nicht die örtliche Lage die Zuschlagung anderer Gemeinde- und Gutsbezirke nöthig macht, auf ihren Antrag zu einem Amtsbezirk zu erklären. Gutsbezirke von absonderter Lage, welche ohne wesentliche Unterbrechung ein räumlich zusammenhängendes Gebiet von erheblichem Flächeninhalt umfassen, können auf Antrag, ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl, zu einem Amtsbezirk erklärt werden. Alle übrigen Gemeinden und Gutsbezirke werden zu Amtsbezirken vereinigt, insbesondere sollen Gemeinden und Gutsbezirke, welche eine örtlich verbundene Lage haben, zu einem und demselben Amtsbezirk vereinigt werden. Bei Abgrenzung der Amtsbezirke ist möglichst darauf zu achten, daß die innerhalb der Kreise bestehenden Verbände (Kirchspiele, Schulverbände u.) nicht zerrissen werden.

Die Bildung der Amtsbezirke erfolgt nach Anhörung der Beteiligten, auf Vorschlag des nach diesem Gesetze gewählten Kreisrathes, durch den Minister des Innern. Die Revision und endgiltige Feststellung, sowie jede Abänderung der Amtsbezirke erfolgt durch den Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Bezirksausschusse,

nach vorheriger Anhörung der Beteiligten und des Kreisrathes. Die endgiltige Feststellung darf erst nach Ablauf einer öffentlich bekannt zu machenden angemessenen Frist stattfinden.

Die Organe der Amtsverwaltung sind der Amtsvorsteher und der Amtsausschuß. In den Amtsbezirken, die nur aus einer Gemeinde bestehen, nimmt die Gemeindeversammlung, bezw. die Gemeindevertretung die Geschäfte des Amtsausschusses wahr; in den Amtsbezirken, die nur aus einem Gutsbezirk bestehen, fällt der Amtsausschuß weg. In den zusammengesetzten Amtsbezirken besteht der Amtsausschuß aus Vertretern sämtlicher zum Bezirk gehörenden Gemeinde- und Gutsbezirke. Jede Gemeinde und jeder Gutsbezirk ist wenigstens durch einen Abgeordneten zu vertreten; die Vertretung erfolgt zunächst durch den Gemeindevorsteher, sodann durch dessen Stellvertreter und wenn auch diese Zahl noch nicht ausreicht, durch andere von der Gemeinde gewählte Mitglieder. Zu den Befugnissen des Amtsausschusses gehört: die Bewilligung und Kontrolle der Ausgaben der Amtsverwaltung, die Beschlußfassung über die vom Amtsvorsteher zu erlassenden Polizeiverordnungen u. s. Der Amtsvorsteher beruft den Amtsausschuß und führt den Vorsitz mit vollem Stimmrecht, die Sitzungen des Amtsausschusses sind öffentlich. (Fortf. f.)

## Eine hochwichtige politische Kundgebung

bringt der Reichsanzeiger an der Spitze des amtlichen Theils seiner Freitag-Nummer: den Wortlaut des zwischen Deutschland und Oesterreich geschlossenen Bündnisses. Das diplomatische Aktenstück lautet: „Die Regierungen Deutschlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie haben sich zu der

Veröffentlichung ihres am 7. Oktober 1879 abgeschlossenen Bündnisses entschlossen, um den Zweifeln ein Ende zu machen, welche an den rein defensiven Intentionen desselben auf verschiedenen Seiten hegeht und zu verschiedenen Zwecken verwerthet werden. Beide verbündete Regierungen sind in ihrer Politik von dem Bestreben geleitet, den Frieden zu erhalten und Störungen desselben nach Möglichkeiten abzuwehren; sie sind überzeugt, daß die Bekanntgabe des Inhalts ihres Bündnisvertrages jeden Zweifel hierüber ausschließen wird und haben deshalb beschlossen, denselben zu veröffentlichen. Der Text lautet:

In Erwägung, daß Ihre Majestäten der deutsche Kaiser, König von Preußen, und der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, es als Ihre unabweisliche Monarchenpflicht erachten müssen, für die Sicherheit Ihrer Reiche und die Ruhe Ihrer Völker unter allen Umständen Sorge zu tragen;

In Erwägung, daß beide Monarchen, ähnlich wie in dem früher bestandenen Bundesverhältnisse, durch festes Zusammenhalten beider Reiche, im Stande sein werden, dieser Pflicht leichter und wirksamer zu erfüllen;

In Erwägung schließlich, daß ein inniges Zusammenhalten von Deutschland und Oesterreich-Ungarn Niemanden bedrohen kann, wohl aber geeignet ist, den durch die Berliner Stipulationen geschaffenen europäischen Frieden zu konsolidiren, haben Ihre Majestäten

der Kaiser von Deutschland und der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, indem Sie einander feierlich versprechen, daß Sie Ihrem rein defensiven Abkommen eine aggressive Tendenz nach keiner Richtung niemals beilegen wollen, einen Bund des Friedens und der gegenseitigen Vertheidigung zu knüpfen beschlossen.

Zu diesem Zwecke haben Allerhöchstdieselben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Se. Majestät der Deutsche Kaiser  
Allerhöchstihren außerordentlichen und bevollmächtigten Vize-König, General-Lieutenant Prinzen Heinrich VII. Reuß u. c.,  
Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn,  
Allerhöchstihren Wirklich. Geheimen Rath, Minister des Kaiserlichen Hauses und des Aeußeren, Feldmarschall-Lieutenant

## Das Fischermädchen von Genua.

Novelle von Moritz Lilie.

Nachdruck verboten.

### I.

Wenige Stunden von dem in Veitschen und Rosen gebetteten Nizza, über welchem ein ewiger Frühling lacht, entfernt, liegt auf hoher Felsenterrasse des Städtchen Monaco, der Hauptort des kleinsten Fürstenthums der Erde.

Die ganze Pracht der Pflanzenwelt des Südens entwickelt sich hier, der tiefblaue Himmel Italiens glänzt nirgends schöner, als über diesem gefegneten Fleckchen Erde, und die paradiesische Lage dieser Miniaturresidenz mit ihrem herrlichen Klima machte sie seit lange zum ersehnten Ziel vornehmer Touristen, denen es die Verhältnisse gestatten, während des Winters den rauhen Norden zu fliehen und die milde, balsamische Luft Oberitaliens zu athmen.

Aber mitten in diesem kleinen, an Naturschönheiten fast überreich ausgestatteten Eden gedeiht eine Giftpflanze, so furchtbar und verderbenbringend, daß durch sie der Name Monaco in ganz Europa in Verruf gekommen ist.

Der Fluch Tausender, die von dieser Pflanze gekostet, lastet auf dem Orte, und ungezählte Mengen werden sich jenen noch zugesellen, wenn es nicht gelingt, dieses

Giftgewächs so bald als möglich auszurotten. Es ist die seit Aufhebung der Spielhöllen in den deutschen Bädern, in Monaco begründete Pharobank, welche diesen Ort so berüchtigt und ihn zum Sammelplatz jener Sorte von Menschen gemacht hat, die der verderblichsten der Leidenschaften, dem Spiele, huldigen.

Der Staat, oder richtiger, der Fürst, begünstigt das Institut, weil es für ihn eine Quelle reicher Einnahmen bildet, und die zunächst interessirten Mächte, Frankreich und Italien, haben es aus Rücksichten auf die Souveränität dieses Duodezmonarchen bis jetzt unterlassen, denselben zur Aufhebung dieser Spielhölle zu zwingen.

Es war ein klarer aber kübler Septemberabend; vom Mittelmeer wehte eine frische Brise herüber und verschleuderte die verweidlichten Spaziergänger, die sich in den herrlichen Parkanlagen ergingen, welche das Schloß des Fürsten Karl III. umgeben.

Je einsamer es aber in den Promenaden wurde, desto lebhafter gestaltete sich der Verkehr in den Prunkgemächern, in denen die Kroupiers des Spielpächters Blanc ihr unsauberes Gewerbe trieben.

Zunmer zahlreicher wurde die Gesellschaft, welche sich um das Roulette und rouge et noir versammelte; in dichtgedrängten Reihen umgaben die Spieler die Tische, und der Employe zeigte ein sehr vergnügtes Gesicht, denn die kleinen Berge von Goldstücken und Wertpapieren, welche der Bankier vor sich

liegen hatte, nahmen nach jedem Spiel an Umfang zu.

Am zahlreichsten war die Gesellschaft am Roulette; in weichgepolsterten Sammetseffeln saßen in vorderster Reihe rings um die Tafel ältere und jüngere Damen, sich eifrig am Spiele bethätigend. Hinter ihnen standen die Herren, welche sich aus allen zivilisirten Nationen und den verschiedensten Altersstufen zusammensetzten.

Der Physiognomiker hätte hier interessante Studien machen können: Leidenschaftlichkeit, Habsucht, Blasirtheit, Verzweiflung, aber auch Unerfahrenheit, Hoffnung und Vertrauen prägten sich auf den Gesichtern der Anwesenden aus.

Unter diesen erregte ein junger Mann, sowohl durch sein Aeußeres, als auch durch das seltene Glück, mit welchem er spielte, besondere Aufmerksamkeit. Es war eine hohe, schlanke Gestalt, in modernster Kleidung; volles, leicht gekräuseltes, braunes Haar zierte das edelgeformte Haupt, ein eleganter zierlich geschwungener Schnurrbart bedeckte die Oberlippe, und das sanfte Roth der Wangen, die weiße Hautfarbe, besonders aber die feinen, für einen Mann fast zu zarten Hände deuteten auf den vornehmen Stand des jugendlichen Spielers.

Mit einer Nonchalance, als sei das Geld für ihn gänzlich wertlos, setzte er hohe Beträge, und seine Miemen nahmen einen gelangweilten, fast mißmuthigen Ausdruck an, wenn er immer und immer wieder geüthigt

war, den ihm zufallenden Gewinn einzuziehen.

Die ganze Erscheinung hatte etwas Nobles, Aristokratisches, und die edle Stirn, der helle, kluge Blick seiner blauen Augen und die ruhigen, gemessenen Bewegungen zeugten von hohem Verstand und wohlberechneter Ueberlegung.

Es schien, als sei der junge Mann bestimmt, die Bank zu sprengen, denn nach jeder Umdrehung, welche das Roulette gemacht hatte, schob ihm der Kroupeur des Kroupeurs einen Haufen Gold als Gewinn zu.

Mit neidischen, geldgierigen Blicken schauten die Meisten der Anwesenden auf den glücklichen Spieler, der aber von ihnen nicht die geringste Notiz nahm, sondern ruhig und leidenschaftslos weiter pointirte.

Fast gewann es den Anschein, als wolle er das Glück herausfordern, ihm untreu zu werden, denn mit jedem Sage erhöhte er den Betrag.

Der Employe wurde unruhig und mit besorgten Blicken folgte er den Handbewegungen des Spielers, als dieser abermals einige Rollen Gold auf einen bestimmten Punkt der Tabelle setzte, welche auf den grünen Teppich gezeichnet war.

„Wie viel?“ fragte der Bankhalter.  
„Fünfhundert Louisdor!“ erwiderte der junge Mann gelassen.

Der Employe erblaßte und seine Hand zitterte leise, als er die in schwarz und rothe

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.



Julius Grafen Andraffy von Szt. Ezent-Kiraly und Kraszna-Horta zc. zc., welche sich zu Wien am heutigen Tage vereinigt haben und nach Austausch ihrer gut und genügend befundenen Vollmachten übereingekommen sind, wie folgt:

Artikel I. Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden Hohen Kontrahenten eines der beiden Reiche von Seiten Rußlands angegriffen werden, so sind die Hohen Kontrahenten verpflichtet, Einander mit der gesammten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

Artikel II. Würde eines der Hohen Kontrahirenden Theile von einer anderen Macht angegriffen werden, so verpflichtet sich hiermit der andere Hohe Kontrahent, dem Angreifer gegen Seinen Hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Haltung gegen den Hohen Kontrahenten zu beobachten.

Wenn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seite Rußlands, sei es in Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Maßnahmen, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im Artikel I dieses Vertrages stipulirte Verpflichtung des gegenseitigen Beistandes mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft und die Kriegsführung der beiden Hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß.

Artikel III. Dieser Vertrag soll in Gemäßheit seines friedlichen Charakters und um jede Mißdeutung auszuschließen, von beiden Hohen Kontrahenten geheim gehalten und einer dritten Macht nur im Einverständnis beider Theile und nach Maßgabe spezieller Einigung mitgetheilt werden.

Beide Hohe Kontrahenten geben sich nach den bei der Begegnung in Alexandrowa ausgesprochenen Gefinnungen des Kaisers Alexander der Hoffnung hin, daß die Rüstungen Rußlands sich als bedrohlich für Sie in Wirklichkeit nicht erweisen werden, und haben aus diesem Grunde zu einer Mittheilung für jetzt keinen Anlaß. — sollte sich aber diese Hoffnung wider Erwarten als eine irrthümliche erweisen, so würden diese beiden Hohen Kontrahenten es als eine Pflicht der Loyalität erkennen, den Kaiser Alexander mindestens vertraulich darüber zu verständigen, daß Sie einen Angriff auf Einen von Ihnen als gegen Beide gerichtet betrachten müßten.

Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag eigenhändig unterschrieben und Ihre Wappen beigedrückt. Geschehen zu Wien, am 7. Oktober 1879. H. VII. B. Reuß. Andraffy. (L. S.) (L. S.)

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn, 6. Februar. Laut Bekanntmachung im Kreisblatt soll gemäß Beschluß des Bundesraths auch für das Jahr 1887 eine Ermittlung des Ernteertrages stattfinden. Die Gemeinde- und Ortsbehörden werden ersucht, die Ermittlungen mit Sorgfalt und unter event. Mitwirkung der Landwirthe und sonstiger Ortsbewohner festzustellen und so zeitig zu beschaffen, daß die Formulare von den Distriktsbehörden bis zum 1. März d. J. eingereicht werden können.

Siöde, 5. Februar. Es scheint nachgerade an der Tagesordnung zu sein, Genossenschafts-

Felder abgetheilte Drehscheibe in Bewegung setzte, daß die kleine Eisenkugel mit leise rasselndem Geräusch darin umhersprang. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Bewegungen der Kugel, von deren Fall es abhing, wem dieser bedeutende Geldbetrag gehören sollte.

Allmählig wurde die Umdrehung der Scheibe langsamer und endlich stand diese still, während die Kugel in einem der acht- unddreißig mit Zahlen versehenen Fächer ruhen blieb.

Tobtenstille herrschte im Gemach, kein Athemzug war hörbar.

„Double zero!“ rief der Bankier tonlos, während alles Blut aus seinem Antlitz trat. „Die Kugel liegt auf Doppelnull, Sie haben den sechshunddreißigfachen Betrag des Einsatzes zu erhalten.“

Der glückliche Gewinner verzog keine Miene, während sich der übrigen Herren und Damen eine lebhaftere Aufregung bemächtigte. Viele standen auf und traten zu kleinen Gruppen zusammen, andere schritten im Saale auf und ab und wieder andere verließen das Lokal, um im Restaurant eine Erfrischung zu nehmen.

Das Spiel erlitt eine momentane Unterbrechung; die Kasse des Bankhalters war erschöpft und von ihm einer der Kroupiers abgeholt worden, um neue Gelder zu holen.

„Le jeu est fait!“ schallte nach halbstündiger Pause die Stimme des Employes durch den Saal, und sofort formirte sich um

meiereien mit Zentrifugenbetrieb zu erdauen; so z. B. sind zum kommenden Sommer in der hiesigen Umgegend nicht weniger als 4 solche Bauten definitiv entschieden. Selbige werden ausgeführt werden in den Ortshäusern Boden und Treuholz, Nämpel, Lütjensee und Hoidorf. (D. N.) In Trittau und Siel, wo man ebenfalls schon längere Zeit mit dem Plan unging, solche Bauten herichten zu lassen, scheint man sich nicht recht einigen zu können.

Wie schon neulich angedeutet, ist nunmehr seit 1. Februar die zweite Postbestellung Sprenges in Kraft getreten. Endlich hat also Sprenges seinen heftigen Wunsch in Erfüllung gehen sehen; um jedoch nun das Maß des Glückes gleich zu einem vollen zu machen; fehlt doch noch eine sonntägliche Bestellung. — Auch die Bewohner von Dwerlathen und Umgegend bemühen sich, auf der dortigen Haltestelle eine Posthäufstelle zu erlangen. — Wünschen wir ihnen alles Glück dazu.

Altona, 4. Februar. Die Hamburg-Altonaer Pferdebahn giebt ihren Aktionären für das verflossene Jahr 11% Dividende. Nach Anlage der „Großen Straßenbahn“ entstand zunächst ein Ausfall in den Einnahmen, der aber bald wieder schwand. Die Bahn beförderte im Jahre 1887 7 164 146 Personen und hatte eine durchschnittliche tägliche Einnahme von 2219 Mk.

Die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode wird bekanntlich am 20. Februar eröffnet und es liegt auch schon recht zahlreiches Material zur Aburtheilung vor. Für 6 Fälle ist bereits ein fester Termin angesetzt worden und zwar handelt es sich vorzugsweise um Sitten-Verbrechen und Meineide. Voraussichtlich wird auch die Marner Todtschlags-Affäre zur Verhandlung gelangen; wenigstens ist die Voruntersuchung, welche in Marne geführt, soweit fortgeschritten, als dieselbe als abgeschlossen angesehen werden kann.

Kiel, 4. Februar. Der Brunnenmacher Lütj aus Wellingdorf und dessen Sohn waren damit beschäftigt, auf dem Fort Neopflorff einen Brunnen herzustellen. Nachdem der 1 Mtr. weite Brunnen eine Tiefe von ca. 80 Fuß erlangt hatte, gerieth man am Freitag Mittag auf eine Sandschicht, während bisher in Lehm gearbeitet wurde. Als die beiden am Nachmittage wieder an die Arbeit gehen wollten und sich in den Brunnen hinunterließen, erst der Vater, dann der Sohn, sind sie sofort erstickt ohne vorher ein Rothsignal von sich geben zu können. Es mußten sich inzwischen also gefährliche Gase angesammelt haben. Ein Dritter, der sich aus hinunterlassen wollte, wurde noch rechtzeitig wieder an die Oberfläche befördert. Die von den Arbeitern angestellten Verjuche, Lütj und Sohn herauszuschaffen, waren erfolglos, und wurde hierauf um 5 Uhr Nachmittags die hiesige freiwillige Feuerwehr telegraphisch um Stellung von Rettungsmannschaften ersucht. Zu diesen Behufe wurden der Kommandeur der ständigen Feuerwehr, Herr Herz, und der Wachtmann Prüßls mit 2 Rauch-Apparaten versehen, per Extradampfer „Vibelle“ nach Heikendorf und von hier per Wagen nach der Unglücksstätte entsandt. Hier angekommen, wurde sofort an die leider vergebliche Rettungsarbeit gegangen. Herr Herz ließ sich zwei Mal in den Brunnen hinein, mußte jedoch wieder hochgezogen werden. Zum dritten Male sich hinunterlassend, langte er bei den Leichen an. Damit beschäftigt, ein Seil um eine derselben zu binden, fiel er jedoch ohne Zeit zu finden, ein Rothsignal abzugeben, bewußtlos hin, und wurde so, ohne etwas erreicht zu haben, wieder an die Oberfläche befördert. Herz kam bald wieder zur Besinnung, mußte aber die Rettungsarbeit einstellen. Bemerkte sei

den runden Tisch wieder der dichtgeschlossene Kreis der Theilnehmer.

Auch der junge Mann hatte seinen Platz wieder eingenommen und erwartete den Beginn des Spiels. Er schien sich nur an demselben zu betheiligen, weil er die Zeit nicht auf andere Weise hinzubringen wußte, denn in seinem Antlitz lagerte der unverkennbare Ausdruck von Gleichgültigkeit, wenn nicht gar von Mißbehagen oder Verachtung.

Der reiche Gewinn schien ihn nicht zu freuen; mit einer Miene, als handle es sich um die alltäglichsten Dinge von der Welt, hatte er die bedeutende Summe, die ihm die Kaune in den Schoß warf, eingestrichen, und mit demselben interesselosen Gesichte zog er jetzt wieder die Rollen Goldes hervor, um sie aufs neue dem gefährlichen Moloch zum Opfer anzubieten.

Eben hatte er wieder eine sehr bedeutende Summe pointirt, als sein Blick zufällig auf einen Mann fiel, der einige Schritte von ihm an einer Säule lehnte und ihn unverwandten Auges ansah.

Es war eine seltsame, fast unheimliche Erscheinung, eine Gestalt mit einem Gesichte, wie es die Phantasie des Volkes dem Vampyr beilegt, jenem schauerlichen, sagenhaften Wesen, welches im Grabe keine Ruhe findet, sondern während der Nacht die Lebenden überfällt und ihnen das Blut ansaugt. — Schwarzes, kurzgeschnittenes Haar bedeckte den Scheitel, die Augenbrauen von gleicher Farbe waren auffallend stark und bildeten

hier noch, daß Herz beim Hinuntersteigen in den Brunnen eine brennende Laterne mit sich führte, die aber gleich beim Einstiegen erlosch. Die Herren Herz und Prüßls gelangten denn diese Nacht um 2 Uhr mit ihrem Dampfer hier wieder an. Heute Morgen ist nun Personal von der Firma L. von Bremen & Co. von hier, unter Leitung des Meisters Flohr, mit Taucherapparaten nach der Unglücksstätte hin entsandt. Hoffentlich gelingt es ihnen, die Leichen der beiden auf so traurige Art ums Leben gekommenen ans Tageslicht zu fördern. (K. Tgbl.)

Schleswig, 3. Februar. Gestern fand hier die 3. Jahresversammlung der Schleswig-holsteinischen Gewerbekammer unter Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Sartori aus Kiel statt. Anwesend waren folgende Mitglieder: Ortsbesitzer C. Graf von Schimmelmann, Ahrensburg. Ortsbesitzer L. Johansen, Sophienhof. Ortsbesitzer L. Fedderien, Rosenhof. Ortsbesitzer J. Kahlke, Friedrichsgabeloog. Ortsbesitzer J. Timm, Bapenhöhe. Deichgraf Jakob Pauls, Rating. Ortsbesitzer Johs. Doose, Großbuchwald. Aufser J. Lange, Fabren. Ortsbesitzer Lorenzen, Braagaard, Forstdirektor Grævis, Tved. Katasterkontroleur v. Steemann, Ahrensburg. Vödemermeister J. Knüppel, Altona. Tischlermeister Emil Bunzen, Flensburg. Malermeister Friedr. Böhm, Kiel. Messerschmied M. Jenter, Schleswig. Zimmermeister J. Koth, Ahrensburg. Schlachtermeister Karl Willrath, Flensburg. Maurermeister Paul Christianien, Gadersleben, Dampfmaschinenbesitzer Casar Lange, Altona. Maschinenfabrikant Ernst Klemm, Ederförde. Bierbrauereibesitzer Drews, Gaarden. Meismühlenbesitzer H. Kalsen, Flensburg. Eisenwerksbesitzer Herrmann Wuppermann, Binneberg. Goldleistenfabrikant Emil Holte, Kiel. Kommerzienrath Konjul A. Sartori, Kiel. Kaufmann Ferdinand Bau, Altona. Stadtrath Kaufmann Wittmaad, Segeberg. Kaufmann H. Wolzen, Flensburg. Konjul Thormann, Ahrensburg. Betriebsdirektor J. M. Bruhn, Flensburg. Außerdem nehmen an der Sitzung der Oberpräsident Steinmann, Regierungspräsident Griesebach und mehrere andere Regierungsbeamte theil. Es wurde zunächst über den Bericht der Kommission für das Arbeiterwohnungswesen verhandelt und die Kommissionsanträge genehmigt. Der Herr Oberpräsident hob die Wichtigkeit der behandelten Frage hervor, den Behörden seien durch die heutige Verathung schätzenswerthe Anregungen gegeben, er bitte die Anwesenden, in ihren Kreisen Apffel der angenommenen Anträge zu werden. Beschlössen wurde, den Kommissionsbericht durch den Buchhandel in die Oeffentlichkeit zu bringen. Als eine Aufgabe der Kammer wurde regierungsgemäß bezeichnet, ein Gutachten darüber abzugeben, ob die Innungen der Provinz die ihnen gesetzlich gestellten Aufgaben erfüllen hätten, und was eventl. zu ihrer Kräftigung geschehen könne. Die Frage wurde an eine aus den Herren Knüppel, Bunzen, Willrath, Jenter, Koth, Christianien, Hovaldt und Wasmann bestehende Kommission verwiesen. Nach Erledigung einiger sonstiger geschäftlichen Arbeiten wurde die Sitzung geschlossen.

Kleine Mittheilungen.

Die Ortskrankenasse Vahrenfeld hatte im Jahre 1887 eine Einnahme von 3166 Mk. und eine Ausgabe von 2476 Mk. Der Reservefond ist auf 2200 Mk. angewachsen, die Zahl der Mitglieder betrug am Jahreschlusse 307. Es kamen 69 Krankheitsfälle mit 1212 Krankheitstagen vor.

Die Ortskrankenasse Spigherdorf hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 2100 Mk. und eine Ausgabe von 2260 Mk., mithin 160 Mk. Mindereinnahme. Der Reservefond beträgt

von einer Schläfe zur andern eine ununterbrochene Linie; ein ebenfalls kurzgeschnittener Vollbart rahmte das Gesicht ein und hob die bleiche Hautfarbe desselben nur noch mehr hervor. In den tiefliegenden, von bläulichen Schatten umgebenen Augen brannte es wie dämonisches Feuer, dessen verzehrende Gluth sich auch denen mitzutheilen schien, welche der sengende Blick traf.

Die schwarze Kleidung, die den Mann vom Kopf bis zu den Füßen umhüllte, verstärkte noch das Distere der ganzen Erscheinung, die in der That etwas Fremdartiges, Furchterweckendes hatte.

Der Unbekannte hatte die Arme über die Brust gekreuzt und hielt in der einen Hand einen großen breitkrämpigen Filzhut; so lehnte er an der vergoldeten Säule, und seine ganze Theilnahme schien dem jungen Manne zugewandt, während das Spiel selbst ihn offenbar wenig interessirte.

Letzterer vermochte den Blick des Fremden nicht zu ertragen, obwohl er sich über den Grund keine Auskunft zu geben im Stande war. Es schien ihm ein Gemisch von Mitleid, Vorwurf und Warnung in dem Ausdrucke der Augen zu liegen, die mit so seltsamer Beharrlichkeit auf ihm ruhten, und er fühlte eine gewisse Beschämung, daß er, der reiche junge Graf Nowen, sich nicht scheute, die Goldstücke einzustreichen, auf denen so mancher Fluch der durch das Spiel zu Grunde Gerichteten ruhte.

Aber sein Stolz ließ es nicht zu, jetzt

859 Mk., die Zahl der Mitglieder 180; es kamen 60 Erkrankungen mit 750 Krankheitstagen vor.

Die Landtags-Abgeordneten Berling, Lauenburg, Keimers-Stormarn und Peters-Binneberg hatten kürzlich bei dem Minister Maybach eine Audienz wegen des Baues der Eisenbahn Hagerow-Mölln-Oldesloe und Verlängerung bis Elmshorn. Der Minister äußerte, daß er dem Projekt wohlwollend gegenüberstehe und der Bau der Bahn jedenfalls im nächsten Jahre in Angriff genommen werde.

Als am Mittwoch Morgen die 13jährige Tochter der Arbeitsleute Frank in Entin an ihrer Schlafkammer in die Schlafstube der Eltern trat, um dieselben zu wecken, fand sie die Stube mit Rauch angefüllt und ihre Eltern leblos im Bett liegend. Die durch sofortige Hilfe vorgenommene Belebungs-Besuche hatten nur bei dem Mann etwas Erfolg, während aus der Frau alles Leben bereits entwichen war. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo unter ärztlichen Behandlung das Leben zurückgebracht nicht aber auch der Verstand, und glauben die Aerzte, daß hierfür wenig Aussicht auf Heilung vorhanden ist. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß am Abend das Holz in den Dien für den nächstfolgenden Tag zurecht gelegt war, dieses sich durch die in demselben befindliche Wärme entzündet hat, und da die Dienklappe geschlossen, mußte der sich bildende Rauch in der Stube dringen.

In einer Holzbearbeitungsfabrik Altona gerieth ein Arbeiter mit der rechten Hand in eine Kreissäge und verletzte sich dadurch schwer. Er mußte ins Krankenhaus befördert werden.

In Blankese erhielt kürzlich, wie die „Nordd. Nachr.“ melden, 15 Personen, welche ihrer Weinhandlung Kleinhandel mit Spirituosen trieben, auf je 30 Mk. laute Strafbefehle. Die Betreffenden zahlten nicht die Sache damit erledigt, wurden aber unangenehm überrascht, als vor einigen Tagen von ihnen auch die Nachsteuer für die Zeit, der sie den Verkauf gehabt, aufgelegt wurde, insgesammt ca. 600 Mk. Außerdem wurde verfügt, daß der Kleinhandel beschränkt werden soll und erhielten von 15 nur zwei die Strafgeldstrafen.

Hamburg.

Die Erlaubniß zum Ausschank von Brantwein war bisher in Hamburg ebensoviel wie der Kleinhandel mit Brantwein allerdings von einer behördlichen Erlaubniß abhängig; doch war dabei die Bedürfnisfrage in keiner Frage maßgebend, sondern es wurde bei der Konzeptionserteilung lediglich die Person des zu Konzeptionirenden in Betracht gezogen. Darin wird von jetzt jedoch eine Aenderung eintreten; denn nach einem im Antlitz erfolgten Bekanntmachung hat der Senat nunmehr beschlossen, daß die Erlaubniß zum Ausschanken von Brantwein oder zum Kleinhandel mit Brantwein und Spiritus nur auf Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses erteilt ist. Diese Erlaubniß dürfte darnach die fernere Zukunft eine sehr vereingelte werden, da bekanntlich an Schankstätten der in Betracht kommenden Art Stadt, Vorstadt und Vorort bereits einen wahren Ueberfluß besitzen.

Ein Tischler übergab einem nach Drontheim reisenden Geschäftsfreunde 3100 Mk., das Geld einem dortigen Gläubiger des Tischlers zu überbringen. Nach der Rückkehr übergab der Freund ihm auch eine Quittung über den Betrag, doch erschrak der Tischler nicht wenig, als plötzlich von dem Drontheimer verhaftet wurde

aufzuhören und sich mit dem gewonnenen Gelde zu entfernen; — er war entschlossen weiter zu spielen, um den Verlierenden die Möglichkeit zu gewähren, ihren Schaden wieder auszugleichen.

Fast schien es, als habe das Erscheinen des Unbekannten das Glück von der Seite des Grafen verschwenkt, denn von dem Augenblick an, wo er dem Blick dieses räthselhaften Mannes begegnete, verlor er in ununterbrochener Reihenfolge Einsatz auf Einsatz.

Der Bankier athmete erleichtert auf, der Reiz, welcher vor kurzem noch auf vielen Gesichtern lagerte, verwandelte sich in Schadenfreude.

Mit steigendem Unmuth bemerkte Nowen, daß der Fremde ihn noch immer beobachtete, und er mußte alle seine Selbstbeherrschung aufbieten, um nicht eine unliebsame und störende Szene herbeizuführen. Er doppelte mehrmals die Summen, über welche die kleine, unbedeutende Kugel entscheiden sollte, aber immer wieder kam der kleine, störende Rechen des Kroupiers und zog nun unerbittlicher Konsequenz die Goldstücke des Grafen ein.

Endlich sah dieser auch die letzte Rolle schwinden; der ganze bedeutende Gewinn war fort und in die Kasse des Bankiers zurückgeführt.

Der Verlierer hatte bisher den Schaden von Kaltblütigkeit gewahrt, nun aber ließ ihn sein Gleichmuth und ein leiser Fluch über seine Lippen. Da fiel sein Blick



Es ergab sich, daß der treulose Geschäftsfreund das Geld nicht bezahlt und die Quittung gefälscht hatte, derselbe ist von hier verschwunden.

Deutsches Reich.

Die Veröffentlichung des Wortlauts des deutsch-österreichischen Bündnisses, welche am Freitag gleichzeitig in Berlin, Wien und Pest erfolgte, wird allseitig als ein höchwichtiges Ereignis betrachtet.

Die „Nat.-Zit. Kor.“ schreibt: „Der Reichstag hat in neuester Zeit das löbliche Bestreben, rasch zu arbeiten und ohne Umstände auf sein Ziel loszugehen.“

Table with 4 columns: Country, Births, Deaths, Population. Includes data for Germany, France, and Austria.

Mittleren Bevölkerung des bezeichneten Jahres, die sich für das Deutsche Reich auf 47 103 000, für Frankreich auf 38 219 000 Einwohner stellt, so kamen auf 1000 Einwohner

Table with 4 columns: Country, Births, Deaths, Population. Includes data for Germany, France, and Austria.

Die überseitsche Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Dezember 1887 2456 und im ganzen Jahre 1887 99 712 Personen.

Von richterlicher Seite wird der „Nat.-Zit.“ geschrieben: „Die neuerdings in unsern parlamentarischen Körperlichkeiten stattgehabten Erörterungen über die verschiedene Aufnahme, welche insbesondere der vielgenannte Zeuge Spring-Mahlow bei den Landgerichten Berlin I und Wesen gefunden hat, sind geeignet, ganz unnötiger Weise das Vertrauen in der Handhabung unserer Rechtsprechung zu schädigen und erheben es angezeigt, den verbreiteten Vorstellungen entgegenzutreten, welche sich auf Grund jener Erörterungen in weiteren Kreisen bilden könnten.“

Ausland.

Großbritannien.

Bei der Ausweisung des Pächters John Hayes in Oldtown, im Kreis Limerick, kam es wiederum zu den größten Gewaltthätigkeiten.

Das die Regierung sich des Gesetzes zur Verhütung von Verbrechen energisch bedient, beweist der Umstand, daß nach einem, vom „Freemans Journal“ veröffentlichten Verzeichniß seit dem 26. Januar 83 Personen angeklagt und auch verurtheilt worden sind.

Mannigfaltiges.

Ein verbrecherischer Chemann. Aus Oldenburg wird von der Verhaftung des Landwirthes Engelbart von Feldhausen bei Jever berichtet, welcher schon seit langer Zeit seiner Frau die Freiheit entzogen hatte.

Dußer des Eises. In Brandenburg a. H. hat sich ein schweres Unglück auf dem Eise zugetragen.

Eine eigenartige Polizeiverordnung ist in Sonneburg erlassen und sollte am 1. Februar in Kraft treten.

Späte Sühne. Ein vor fast 14 Jahren in der Gegend von Nürnberg verübter Raubmord fand kürzlich beim Schwurgericht seine Sühne.

den Fremden heran, der indeß nicht die geringste Bewegung machte, seine Stellung zu verändern.

abermals auf den Unbekannten, der ihm nach seiner Meinung Unglück gebracht hatte. Spieler sind immer abergläubisch; auch Rowen war nicht frei davon.

„Verlassen Sie den Saal, Herr!“ rief er mit lauter Stimme, „Sie pointiren nicht und werden es wohl begreiflich finden, daß wir uns durch Sie nicht länger in unserm Spiele stören lassen möchten.“

schwarzer Schrift den Namen: „Marquis Roselli.“ Keiner der Anwesenden hatte jemals diesen Namen gehört.

und wiederum mußte er freigelassen werden, da er frech leugnete. Da erschien plötzlich Schmidt vor einigen Wochen bei Gericht und legte freiwillig ein Geständniß seiner Bluthat ab.

Gräflicher Konkurrenzneid. Krakau. Im vergangenen Jahre ging beim österreichischen Kriegsministerium eine anonyme Denunziation ein, daß in der Mühle des Großindustriellen Baruch in Podgorze, in welcher das Getreide für die hiesige Garnison vermahlen, das Mehl mit schlechten, ungesunden Mehlsorten gemengt wird.

Bergsturz. In der Schweiz fand zwischen den Stationen Cheyres und Font am Neuchâtel See ein Bergsturz statt, welcher die von Zuerden nach Fribourg führende Bahn auf einer Strecke von über hundert Metern mit ungeheuren Felsblöcken und haussöhigem Schutt verschüttete.

Ueber ein großes Vermächtniß wird aus Paris folgendes berichtet: Der jüngst verstorbene „Großindustrielle“ Gobin hat den Arbeitern des von ihm gegründeten „Familienvereins“ die Hälfte seines auf 16 Millionen geschätzten Vermögens vermacht.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Farbige Seidenstoffe v. Nr. 155 bis 1255 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlasse, Faille Française, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Steppdecken u. Fahnenstoffe, Rippe, Taffete etc.

den Fall eines Unglücks seine Angelegenheiten zu ordnen. II. Die nächste Umgebung Monacos, namentlich nach den Ortschaften Mentone und Rocabrana zu, ist überaus reizvoll.


Kreisarchiv Stormarn V 6

Graskala #13 B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



**Codes-Anzeige.**



Heute Morgen 3 1/4 Uhr entschlief sanft unsere liebe kleine **Erna** im zarten Alter von 6 1/2 Monaten. Schmerzlich vermisst von den betrübnen Eltern  
**P. Caddiken und Frau.**  
Ahrensburg, 5. Februar 1888.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Wilstedt** Band I — Blatt 20 — Artikel 26 und 14 auf den Namen des Händlers **Wilhelm Hinrich Wittern** in **Wilstedt** eingetragene, zu **Wilstedt** und **Tangstedt** belegene Grundstück (eine Viertelbusenstelle u. eine Parzelle)

am **10. April 1888,**  
Vormittags **10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 35,50 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 12,72,59 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei, werktäglich von 9—11 Uhr Vorm., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **13. April 1888,**  
Vormittags **10 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Ahrensburg, den 24. Januar 1888.

**Königliches Amtsgericht.**  
gez. **Hellborn.**  
Beröfentlicht:  
**Moritz,**  
Gerichtsschreiber.

**Holzverkauf**

in der Königlichen Oberförsterei **Reinfeld**

am **Sonnabend, 11. Februar 1888,**  
Vormittags **10 Uhr,**  
beim **Schulwirth Herrn Hinrichs** zu **Spreng.**

**Schuhbezirk Spreng;**  
**Gehege Neukoppel.**

Eichen: 15 Stämme mit 5,91 Fm.; Nr. 76 bis 90; 70 Nm. Kloben und Knüppel; 195 Nm. Reifig III.

Buchen: 4 Stämme mit 2,85 Fm. Nr. 136, 148, 149, 153. 341 Nm. Kloben und Knüppel; 400 Nm. Reifig III.

Eichen und Ahorne: 21 Stämme mit 9,28 Fm.; 11 Nm. Kloben; 80 Nm. Weichholz-Reifig IV.

Dienstland zu Försterei **Gölm.**  
55 Nm. Weichholz-Reifig IV. (540/1)  
Reinfeld, d. 26. Januar 1888.

Der **Königliche Oberförster.**

**Holzverkäufe im Sachsenwald.**

**I. Am**  
Mittwoch, den **8. Februar cr.,**  
von **Vormittags 1/2 10 Uhr ab,**  
im hiesigen **Rathhause:**

**a. Rothholz:** Revier Dedendorf, Dedendorf 14 Nm. Buch. Klob. Rothenbel, Drth 6 Buch. Klob.

**b. Brennholz:** Dedendorf 369 Buch. Klob. 19 Knüpp. 947 Reif. 5 Birt. Knüpp. Aumühle, Bantamp 1 Buch. Klob. 2 Knüpp. 2 Eich. Klob. 1 Knüpp. 42 Reif. Altenbau 326 Buch. Klob. 40 Knüpp. Rothenbel, Drth 150 Buch Klob. 152 Knüpp. 67 Reif.

**II. Am**  
Donnerstag, den **9. Februar cr.,**  
von **Vormittags 1/2 10 Uhr ab,**  
im **A. Schröder'schen** Gasthause aus dem Revier **Schwarzenb.**

**a. Rothholz:** Gavelokterwohld 43 Buch. Klob. Hasenbedshorst 50 Buch. u. 5 Eich. Klob.

**b. Brennholz:** Gavelokterwohld 231 Buch. Klob. 21 Knüpp. 180 Reif. Hasenbedshorst 357 Buch. Klob. 28 Knüpp. 85 Reifig 30 Eich. Klob. 55 Reif. (H 0373b)

Spezielle Verzeichnisse liegen an den bekannnten Stellen zur Einsicht aus.

Käufer haben 1/5 des Kaufpreises im Termin als Caution anzuzahlen.  
**Friedrichsbr.** den 29. Januar 1888.

**Der Oberförster.**



- Trauben-Rosinen,
- Brachmandeln,
- Feigen,
- Biscuits,
- Thee,
- Chocolade
- Vanille,
- Walnüsse,
- Hafelnüsse,

- Caviar,**
- Anchovis,**
- Appetitfild,**
- Heringe** verschiedener Qualitäten,
- Heringe** in Sauer,
- Schweizerkäse,** ächten Emmenth.,
- Holländer** in verschied. Sorten,
- Limburger,** ächten u. emittirten,
- Harzer,** ächte,
- Pflaumen,**
- Macaroni,**
- Sternnudeln,**

empfehl  
**Guido Schmidt.**  
Ahrensburg am Weinberg.

**H. Rosenstein,**  
Bankgeschäft,  
Münzstrasse 1  
Berlin C.

Besorge alle Börsen-Geschäfte per Casse und per Ultimo hier und nach außerhalb billigst und auf's pünktlichste.

Von verlosbaren Papieren aller Gattungen, welche bei mir entnommen werden, notire ich die Serien und Nummern, und lasse die Verlosung derselben fortlaufend kostenfrei kontrolliren.

**Abreißkalender**  
und  
**Notizkalender**  
für  
**1888,**

wieder vorräthig in  
**E. Ziese's** Buchhandlung.  
Ahrensburg.

**Wilhelm Grube**  
Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage.  
**An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc.**  
Ultimo-Aufträge führe ich wie bie bekannt gewissenhaft und discret aus.  
**Provision 1/10 %.**  
Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine Geschäftsfreunde kostenfrei.

**Feld- und Garten-Sämereien**  
in bekannnten besten Qualitäten  
empfehl  
**Ahrensburg. E. Pahl.**

Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck in Cöln**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin.  
**I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.**

22 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an 'en Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich

In Ahrensburg bei **E. Nicolai** und **C. Schotte**  
" **Bargtheide** " **C. A. Lühgens**  
" **Eichede** " **N. Biehl**

**Thomasphosphatmehl**  
liefert zur Frühjahrsaison in bekannnter Qualität zu billigstem Preise  
**Ahrensburg. G. Schotte.**

**Ich, Anna Csillag,**

mit meinem 185 Ctm. langen **Riesen-Korley-Haare,** welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel gegen jede Art **Haarfrankheiten,** gegen Ausfallen der Haare, zur **Förderung des Nachwuchses** derselben, zur **Stärkung des Haarbodens,** gegen **Kopfmigräne, Schuppenbildung und Glasköpfe** anerkannt; sie befördert selbst bei jungen Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs mit ungläublicher Schnelligkeit, heilt noch so veraltete Bartfrankheiten und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches halber ist meine Pomade eine höchst feine Toiletten-Pomade und soll in keinem Hause fehlen. Preis per Ziegel 75 Pf., 1 M., 2 M.

Wiederverkäufer **Nabatt.**

**Anna Csillag,**  
Berlin, Gr. Hamburger Straße 34.  
persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Richtigkeit der Haare überzeugen kann.



**J. Fr. Wolf, Töpfermeister,**  
**AHRENSBURG,**  
empfehl sich zur  
Anfertigung, Reparatur und Reinigung von  
**englischen Herden.**

**Stadt-Theater**  
**Wandsbeck.**

Dienstag, 7. Februar 1888:  
(17. Abonnements-Vorstellung.)  
17. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadt-Theaters.  
Direktion: **Friedrich Erdmann**  
Zwischenaktmusik von der Kapelle des Hannov. Husaren-Regiments Nr. 15.  
Dirigent: **Stabstrompeter C. Ludwig**  
Novität! Novität!

**Familie Knickmeyer.**

Schwank in 4 Acten von **Fritz Behrend**  
**Georgisch, Agent** — Herr Behrend.  
Anfang der Duvature 6 1/4 Uhr.  
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.  
Programme à 10 Pf. sind an der Cassa zu haben.

**Kassenspreise:**  
Freudenlooe 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balcon) 2 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Rang 40 Pf., 1/2 Dugend-Billetts zum 1. Rang 9 Mk., 1/2 Dugend-Billetts zum 2. Rang 5 Mk.

Das geehrte Publikum wird höflich gebeten, recht präcise zu erscheinen, die Vorstellung präcise 7 Uhr ihren Anfang nimmt.

**W. A. Reiser.**

Die  
**Apothek in Ahrensburg**

empfehl:  
Echten, chemisch untersuchten, garantirt reinen **Sofodinischen weißen Leberthran**

in Flaschen à 250 Gramm 70 Pf., 500 Gr. = 1 Pfd. 1 Mk. 30 Pf.

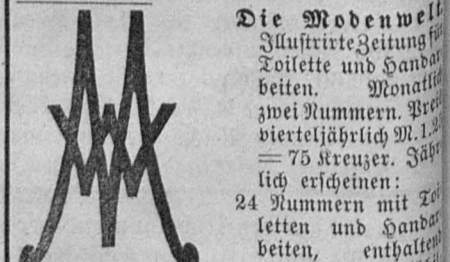
Begen vorgeräthter Saison soll mein Lager

**Wollenwaaren**

ausverkauft werden, worunter sich noch befindet ein Posten sehr hübscher **Kopf- und Taillentücher, Hüllen, Kapotten für Damen und Kinder, Herren- u. Damen-Westen, Unterzeuge etc.,** sowie ein kleiner Posten **Tischdecken.**

**H. Peemöller.**  
Ahrensburg.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt**  
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.20 = 75 Kreuzer. Jahrgang erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie auch das zartere Kindesalter umfassen, ebenbürtig die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Web- und Buntstickerei, Namens-Cliffren zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 10.

**Geschäftsbücher**

aller Art, mit und ohne Linien, mit gutem Papier und dauerhaft gebunden, vorräthig in  
**E. Ziese's** Buchhandlung.  
Ahrensburg.

**Wochen-Bericht.**

**Notirung**  
der zur Preisbestimmung gewählten Kommissioner vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

D a m b u r g, 3. Februar.

<b>Hof- und Meierei-Butter.</b>	
Netto-Preis pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara.	
Wesentlich frische Lieferungen.	
1. Qualitäten	Mk. 98—100
2. Qualitäten	" 95—98
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance.	
fehlerrhafte Hof-	Mk. 80—85
Schleswig. und Holst. Bauer-	" 95—100
Galtische und ähnliche	" 65—70
Finnländische	" 70—75
Amerikanische	" 60—65

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19